Berufseinstiegsbegleitung, Ausbildungslotsen, vertiefte Berufsorientierung, Berufsberatung etc. – Wie nutzen Schüler/-innen an Haupt- und Realschulen diese Angebote?

Vortrag auf dem AG BFN-Herbst-Workshop 2013

Wirkung von Fördermaßnahmen im Übergang von der Schule in berufliche Ausbildung und Beschäftigung

21.-22. November 2013

(Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Prof. Dr. Reiner Schlausch, biat, Universität Flensburg

Prof. Dr. Marc Schütte, HAW Hamburg, Fakultät Life Sciences

I

Problemhintergrund

Regionales Übergangsmanagement

- Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf erfolgt zunehmend auf regionaler/ kommunaler Ebene

- Viele (neue) Akteure/Akteurinnen

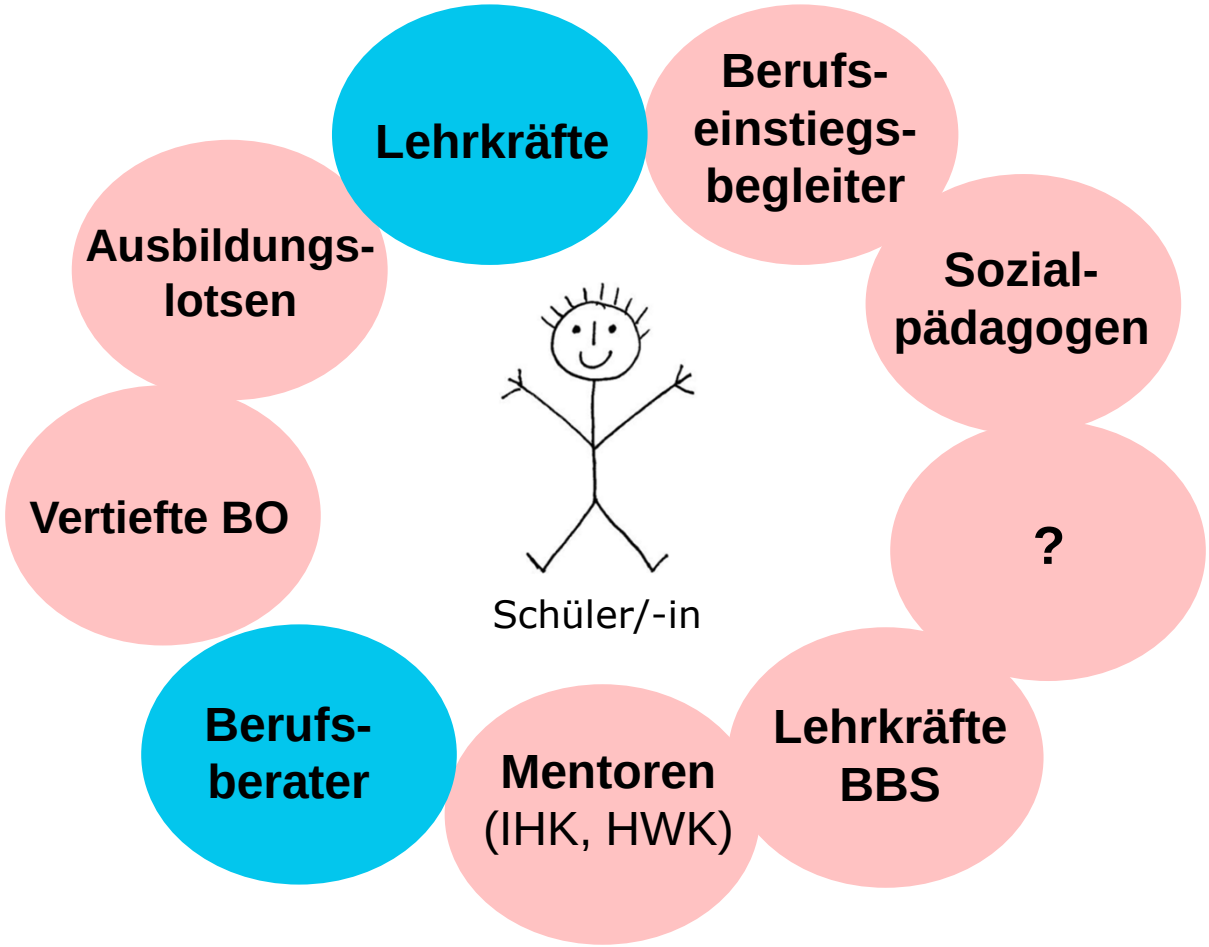
  Interaktions-/ Interventionsansätze:

  Beratung, Coaching, Training, Information ...

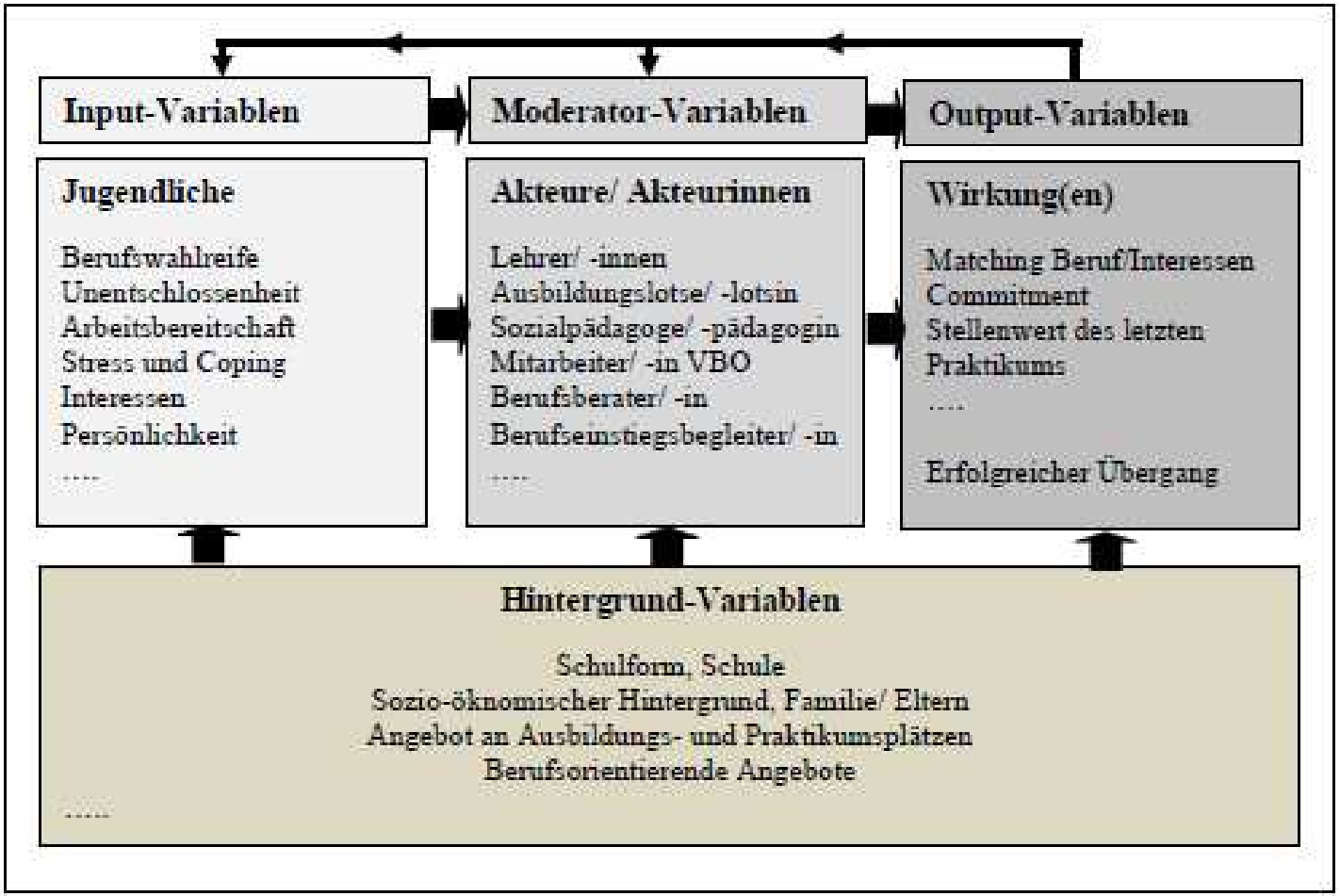
- Kaum Untersuchungen zur differentiellen Wirkung der verschiedenen Angebote

  - Es fehlen damit wichtige **Planungsinformationen**, die für eine
  - optimale **Konfiguration** der Angebote genutzt werden könnten (im Hinblick Bedürfnisse und Voraussetzungen von Adressaten).

Vielfalt der Akteure



Hypothetisches Wirkungsmodell

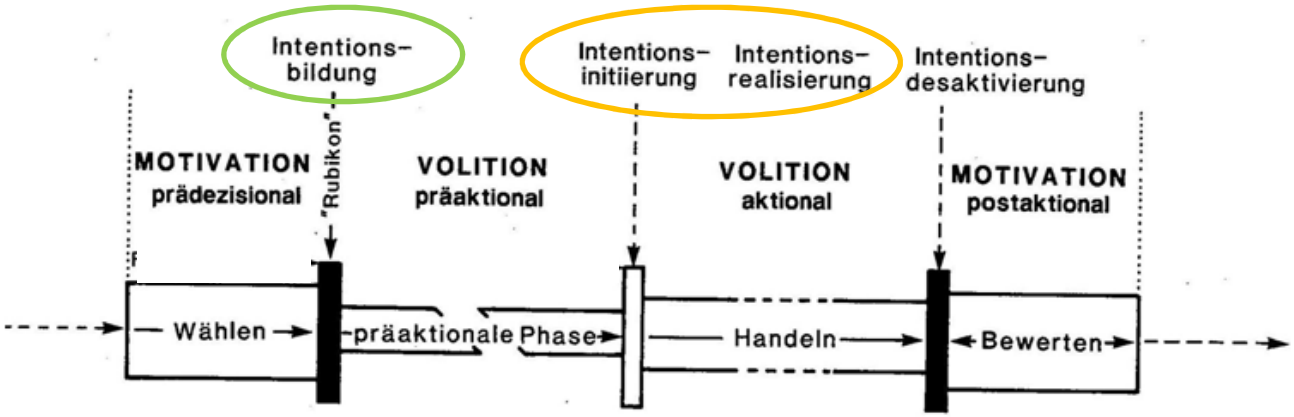


Ansätze beim Übergang Schule/Beruf

Berufs- ***orientierung***

Berufs- ***realisierung***

z.B. Ausbildungslotsen, Berufseinstiegsbegleiter



⇒ **Rubikonmodell** (Heckhausen & Kuhl, 1985)

Akteure an Garbsener Schulen

AKTEUR/AKTEURIN	HS	RS	Koll	AbK	VaK
Sozialpädagoge/-pädagogin (an einer Schule) [Landesprogramms zur Profilierung der Hauptschulen, Berufsorientierende Schulsozialarbeit] Umsetzung ist auf Maßnahmen zur Stärkung der Lern- und Leistungsmotivation von Jugendlichen ausgerichtet.	x		x	x	x
Ausbildungslotse/ -lotsin (an einer Schule) [Landesprogramms zur Profilierung der Hauptschulen, Berufsorientierende Schulsozialarbeit] Umsetzung erfolgt nach dem „Garbsener Ausbildungslotsen-Modell"	x		x	x	
Mitarbeiter/-in der vertieften Berufsorientierung (an zwei Schulen) [gemäß §§ 33 Satz 3-5 und 421 q SGB III] Handlungsförderliche Umsetzung, die auf eine Konkretisierung und Realisierung der Berufswahl abzielt.		x	x	x	x
Berufseinstiegsbegleiter/-in (an zwei Schulen) [nach § 421s SGB III] Individuelle Begleitung von förderungsbedürftigen Jugendlichen bei der Erlangung der Ausbildungsreife und dem Eintritt in ein Ausbildungsverhältnis.	x			x	x
Berufsberater/-in (an alle Schulen) Vermittlung von Informationen über Ausbildungsberufe und Feststellung von Eignungsvoraussetzungen in Sprechstunden. Informationsveranstaltungen für Eltern.	x	x		x	x
Lehrer/-in (an allen Schulen) Berufsorientierung im Rahmen unterschiedlicher Fächer, Schwerpunkt im Fachbereich Arbeit/Wirtschaft – Technik	x	x	x	x	x

HS: Hauptschule, **RS**: Realschule; **Koll**: Einbindung in Kollegium
AbK: Abschlussklassen; **VaK**: Vorabschlussklassen

II

Methode & Stichprobenbeschreibung

Methode

- Fragebogenerhebung
- im Klassenverband
- mit Unterstützung der Lehrkräfte
- Umfang ca. 2 Unterrichtsstunden

Stichprobe

- Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 (an vier Schulen der Stadt Garbsen)

	Realschule	Hauptschule	Gesamt
Gesamt	383 (61)	244 (39)	**627 (100)**
Jgst. 8	117 (19)	75 (12)	192 (31)
Jgst. 9	120 (19)	94 (15)	214 (34)
Jgst. 10	146 (23)	75 (12)	221 (35)
männlich	219 (36)	152 (25)	371 (60)
weiblich	159 (26)	86 (14)	245 (40)

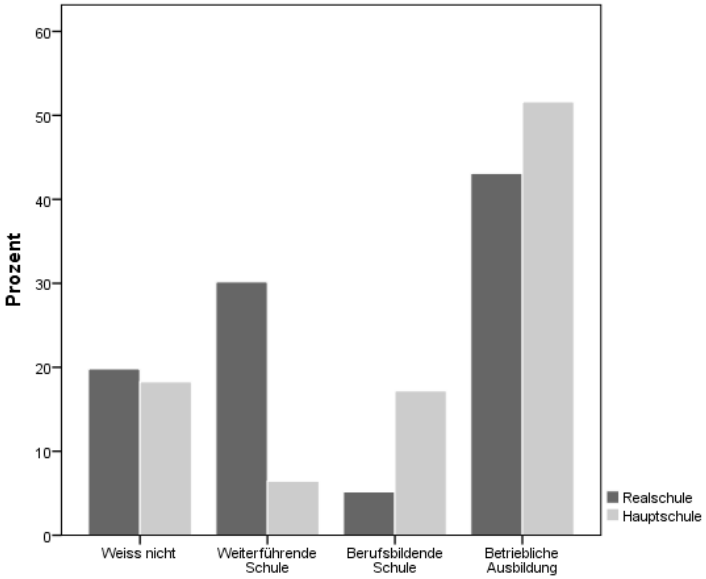
Zahlen in Klammern sind Prozentwerte bezogen auf die Gesamtheit

- Übergangsintentionen
- Realisierungsstatus
- Unterstützungsbedarf

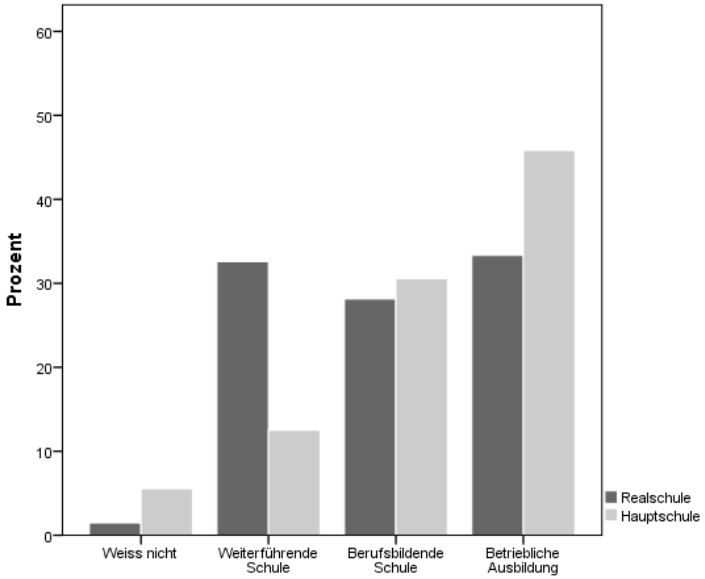
Stichprobe

„Was möchtest Du nach der Schule tun?" (N=435: JS 9,10)

JS 9 (aggregiert)



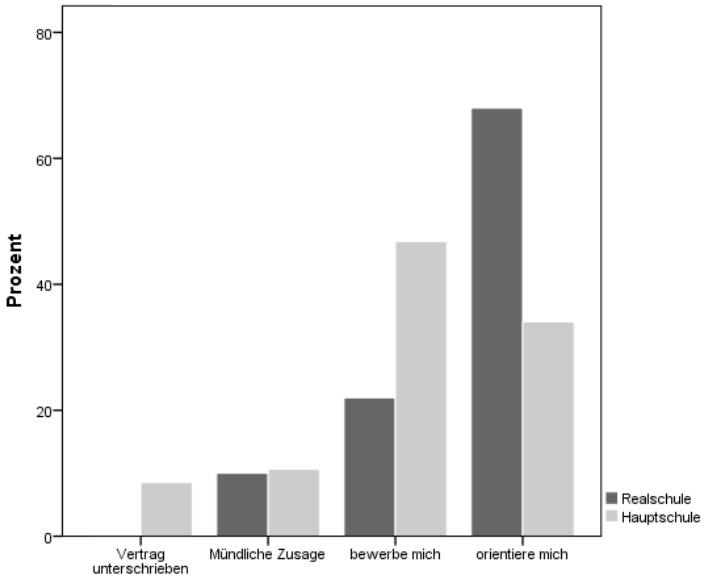
JS 10 (aggregiert)



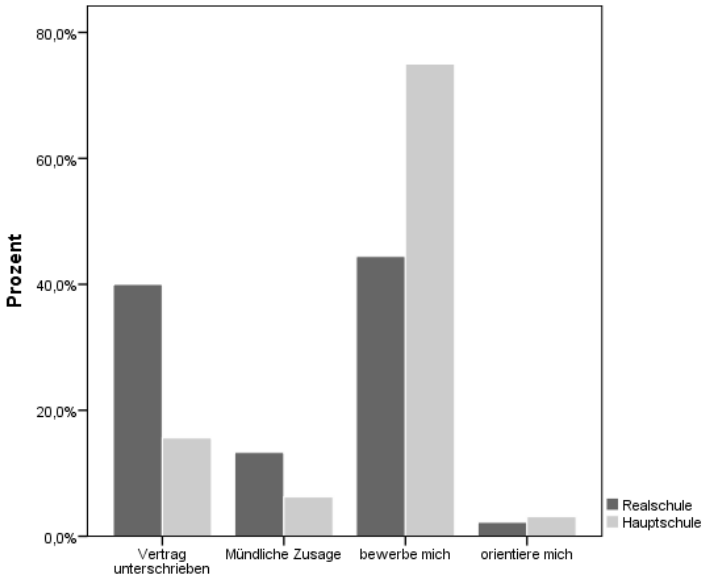
Stichprobe

Wenn Du nach der Schule eine Ausbildung beginnen möchtest, welche Aussagen treffen dann auf Dich zu?

JS 9 (50RS, 48HS)

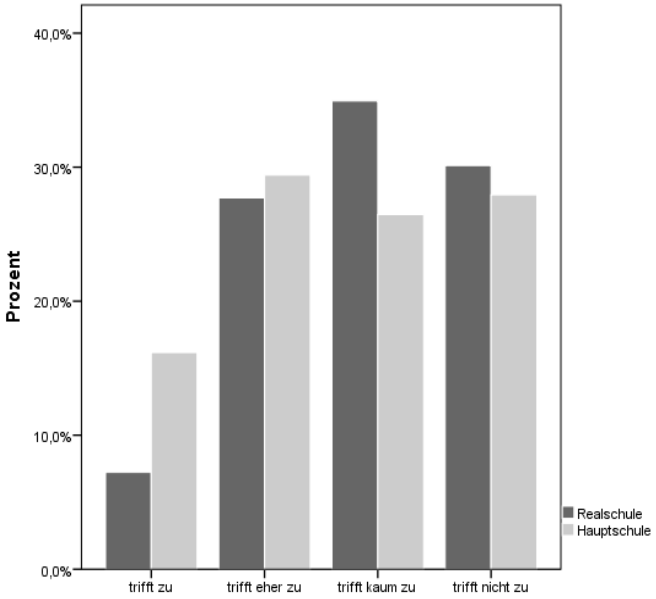


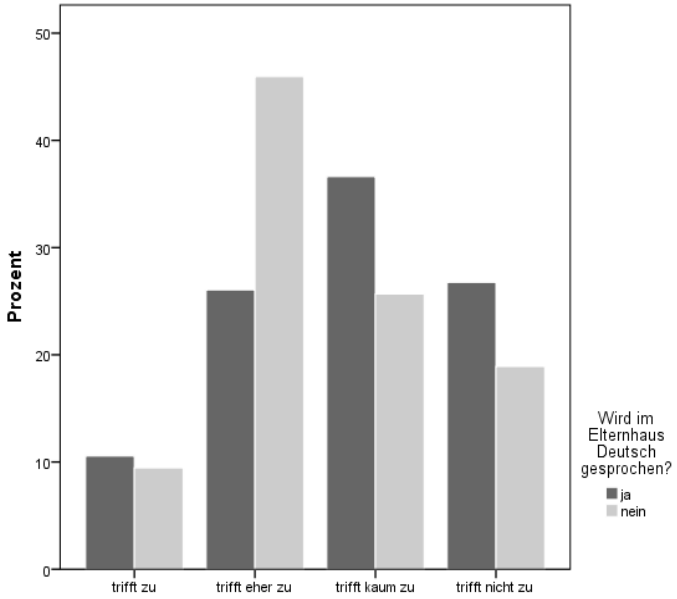
JS 10 (45RS, 33HS)



Stichprobe

Ich möchte einen Beruf erlernen und brauche Hilfe bei der Umsetzung?





Mit dem Ziel einer beruflichen Ausbildung
RS: N=95; HS: N=81

mit Migrationshintergrund: 97
ohne Migrationshintergrund: 332

Fragestellungen

- Von welchen Akteuren/ Akteurinnen erhalten Jugendliche *subjektiv* die größte Unterstützung?

- Gibt es Zusammenhänge zwischen den Präferenzen für bestimmte Akteure/Akteurinnen und psycho-logischen Merkmalen (Input-Variablen)?

- Gibt es Zusammenhänge zwischen Akteurs-präferenzen und (formativen) Indikatoren für einen erfolgreichen Übergang?

Fragebogen (Input-Variablen)

- **Berufswahlreife:** *Fragebogen „Einstellungen zur Berufswahl und beruflichen Arbeit", EBwA-HS* (SEIFERT & STANGL, 1986)
- **Arbeitsbereitschaft:** *Work Readiness Inventory (WRI)* (BRADY, 2010)
- **Stress:** *Herausforderungs-, Bedrohungs- und Verlustein-schätzungen* (JERUSALEM 1990), *Problemorientiertes, aktives Coping* (JERUSALEM & MITTAG 2001), *Emotionsorientiertes, vermeidendes Coping* (BÄßLER & SCHWARZER, 1999)
- **Berufliche Unentschlossenheit:** *Scale of Educational-Vocational Undecidedness* (OSIPOW, CARNEY & BARAK, 1976) *
- **Persönlichkeit:** *Big Five Inventory-SOEP* (SCHUPP & GERLITZ, 2008)
- **Interessen:** Jeweils eine Skala nach dem Hexagon-Modell von HOLLAND (1997)

* Berufliche Unentschlossenheit

Educational-Vocational Indecision (OSIPOW, CARNEY & BARAK, 1976)

Maß für die Intensität und Richtung von Problemzuschreibungen beim Übergang Schule – Berufsausbildung bzw. Schule – weiterführende Schule

- 17 Items, 4stufiges A.-format: „Trifft zu" (1) – „Trifft nicht zu" (4)
- Faktorenanalyse (Daten der Jahrgangsstufen 9 und 10, N=341)
- Zwei Faktoren erklären 53 Prozent der Varianz in den Antworten:

Mit sich beschäftigt

Faktor 1 (35 Prozent VA) Internale Problemdefinition	**Faktor 2 (17 Prozent VA)** Externale Problemdefinition
Lieber weiter zur Schule gehen	Andere sind nicht einverstanden
Kenne meine Fähigkeiten nicht	Viele Interessen und Fähigkeiten
Es muss der richtige Beruf sein	Mehrere geeignete Berufe
Wie Beruf und Interessen verbinden?	
Bin entmutigt	
Möglichst schnelle Lösung (Test)	

Mit der Umwelt beschäftigt

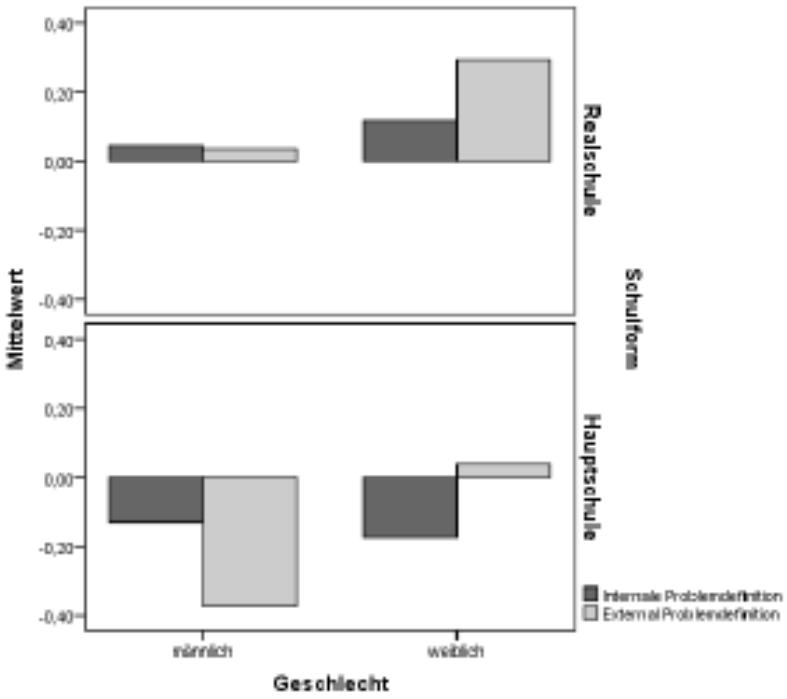
III

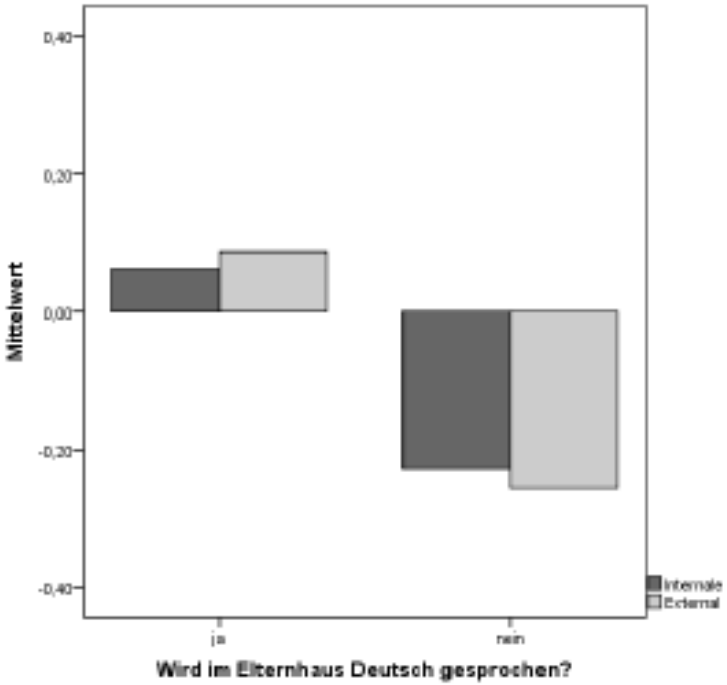
Ergebnisse

Berufliche Unentschlossenheit

Vergleich der standardisierten Faktorwerte

Faktorwerte haben den Mittelwert 0 und eine STD von 1.
F-Werte < 0 bedeuten stärkere und F-Werte >0 schwächere Problembelastungen

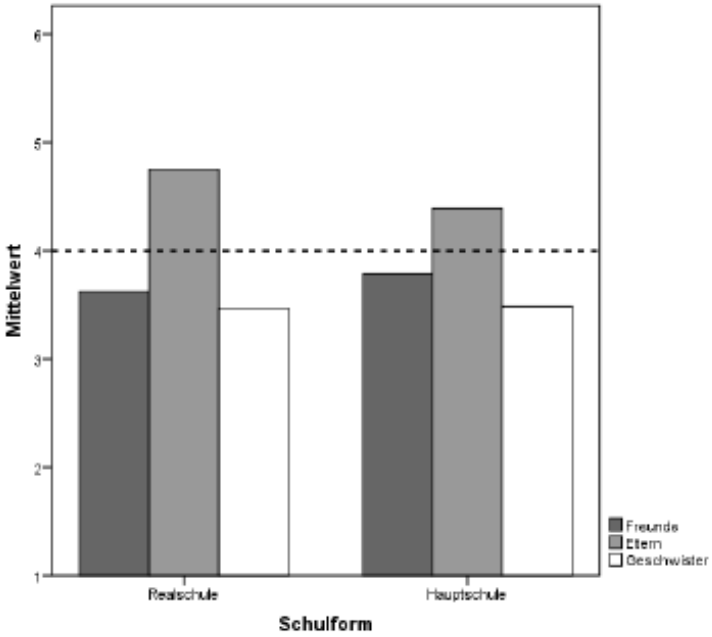


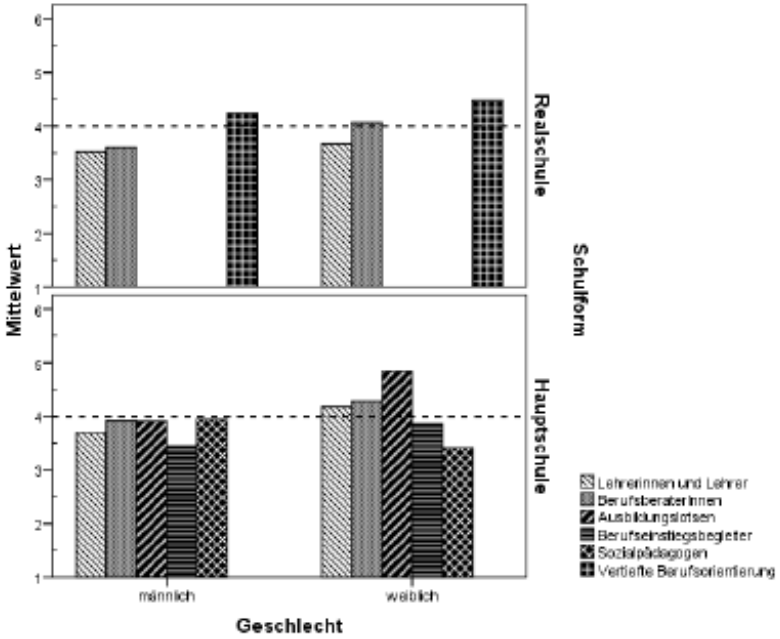


Präferenzen für Akteure/ Akteurinnen

Allgemeine Präferenz (Jahrgangsstufe 9 und 10)

6stufige Ratingskala (1=„Trifft überhaupt nicht zu“ – 6=„Trifft voll zu“)





„Merkmalsspezifität“ der Akteure

Vorbemerkungen

- Stärke der Zusammenhänge zwischen den Präferenzen für bestimmte Akteure/Akteurinnen und psychologischen Merkmalsausprägungen

  >> **Korrelation zwischen Merkmal und Akteurs-präferenz**

- Den Zusammenhängen liegen unterschiedliche Fallzahlen zugrunde!

„Merkmalsspezifität" der Akteure

A) Berufswahlreife und Problemdefinitionen

	Akteur/Akteurin	EBwA	INTERNALE	EXTERNALE
RS (HS)	Lehrer/ -innen			
RS (HS)	Berufsberater/-innen	,14*	,13* (,22**)	
HS	Berufseistiegs-begleiter/ -in			,34**
HS	Ausbildungslot-se/-lotsin	,28*	,39**	,18
RS	Vertiefte BO		,19**	
HS	Soz.pädagoge/ -pädagogin			

Beziehungsrichtung: Akteurs-Präferenz (+); Berufswahlreife (+), Problemintensität (-)

B.-berater/-in und A.-lotse/-lotsin als zielorientierte Angebote (AL=realisierend, BB=vorbereitend). Bei Lehrkräften u. Soz.-pädagoge keine merkmalsspezifische Präferenzen.

„Merkmalsspezifität" der Akteure

B) Stress und Stressbewältigung

	Akteur/Akteurin	ECOPE	ACOPE	LOSS	CHALL	THREAT
RS (HS)	Lehrer/ -innen		(,27**)			
RS (HS)	Berufsberater/-innen	(-,17*)	(,22**)			
HS	Berufseinstiegs-begleiter/ -in					
HS	Ausbildungslot-se/-lotsin					
RS	Vertiefte BO					
HS	Soz.pädagoge/ -pädagogin		,15		,43**	

Individuen mit einem relativ instrumentellen Bewältigungsstil

Selbstwirksamkeit?

Beziehungsrichtung: Akteurs-Präferenz (+); Ausprägung von Bewältigungsstil bzw. Bewertungsergebnis (+)

Nur Zusammenhänge zw. A.-präferenz und Merkmalen bei Schüler/-innen der HS. Keine Zusammenhänge bei den neuen Akteuren/Akteurinnen!

„Merkmalsspezifität" der Akteure

C) Arbeitsbereitschaft (Work Readiness)

	Akteur/ Akteurin	Verantwortung	Flexibilität	Qualifikation	Kommunikation	Selbstkonzept	Sicherheit/ Gesundheit
RS (HS)	Lehrer/ -innen			-,13*	-,15*		-,15*
RS (HS)	Berufsberater/-innen			-,14* (-,18*)	-,21** (-.16)		(-,21**)
HS	Berufseinstiegsbegleiter/ -in				-,32**	-,21	
HS	Ausbildungslotse/-lotsin	-,15	-,15	-,24*			
RS	Vertiefte BO						
HS	Soz.pädagoge/ -pädagogin				-,21		

Beziehungsrichtung: Akteurs-Präferenz (+); Grad der Besorgnis (+)

Hohe A.-präferenzen gehen einher mit geringen Besorgnissen bezüglich erwarteten Berufsanforderungen (Selbsteinschätzungen). Akteursspezifische Clusterung.

„Merkmalsspezifität“ der Akteure

D) Persönlichkeitseigenschaften (Big Five)

	Akteur/ Akteurin	Neurotizismus	Extraversion	Offenheit	Verträglichkeit	Gewissenhaftigkeit
RS (HS)	Lehrer/ -innen					,14* (,16*)
RS (HS)	Berufsberater/-innen			,13* (,21**)	(,28**)	(,31**)
HS	Berufseinstiegsbegleiter/ -in					
HS	Ausbildungslotse/-lotsin	,20	,26*	,17	,29*	,37**
RS	Vertiefte BO					
HS	Soz.pädagoge/ -pädagogin			,29*	,37**	,35*

Beziehungsrichtung: Akteurs-Präferenz (+) – Persönlichkeitseigenschaft (+)

Präferenz für A.-lotse/-lotsin, Berufsberater/-in und Soz.pädagoge/-pädagogin steht im Zusammenhang mit Offenheit, Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit. Vertiefte BO und Berufseinstiegsbegleiter/-in erweist sich als unspezifisch.

„Merkmalsspezifität" der Akteure

Zusammenfassung

- Es gibt Zusammenhänge zwischen psychologischen Merkmalen der Jugendlichen und ihren A.-präferenzen. Die Zusammenhänge fallen niedrig bis moderat aus.
- Geringere (interne) Problemdefinitionen gehen einher mit höheren Präferenzen für solche Akteure, die den Übergang instrumentell unterstützen *(Ausbildungslotsin, Berufsberaterin, Berufseinstiegsbegleiterin).*
- Das Klientel der Ausbildungslotsin hat in der Stichprobe das ausgeprägteste Merkmalsprofil *(hohe Berufswahlreife, geringe internale Problemdefinition, offen für neue Situationen, ängstlich bzw. unsicherer).*
- Klientel der Vertieften BO *(inhaltlich relativ offenes, freiwilliges Angebot)* weist die geringste Merkmalsspezifität auf.

Output

Übergangsentscheidungen (Commitment)

4stufige Ratingskala (4=„Trifft nicht zu“ – 1=„Trifft zu“)

	Akteur/ Akteurin	Mache eine Ausbildung	Gehe weiter zur Schule
RS (HS)	Lehrer/ -innen		
RS (HS)	Berufsberater/-innen	-,13*	(,17*)
HS	Berufseinstiegsbegleiter/ -in	-.17	
HS	Ausbildungslotse/-lotsin	-,17	,25*
RS	Vertiefte BO	-,16*	
HS	Soz.pädagoge/ -pädagogin		

* Korrelation ist auf dem Niveau von ,05 (2-seitig) signifikant

Lehrer/-innen und Berufsberater/-innen : RS (HS)

Output

Stellenwert des letzten Praktikums

5stufige Ratingskala (5=„Trifft nicht zu“ – 1=„Trifft zu“)

Akteur/ Akteurin	Beruf in dem Bereich	Ausbildung im Betrieb	Ausführlich informiert
Lehrer/ -innen		-,15* (-,15)	
Berufsberater/-innen		-,22**	
Berufseinstiegsbegleiter/ -in	-,15	-,22	-,27*
Ausbildungslotse/-lotsin	-.20	-,19	
Vertiefte BO		-,16*	
Soz.pädagoge/ -pädagogin	-,26	-,25	-,34*

* Korrelation ist auf dem Niveau von ,05 (2-seitig) signifikant
** Korrelation ist auf dem Niveau von ,001 (2-seitig) signifikant
Lehrer/-innen und Berufsberater/-innen : RS (HS)

Output

Zusammenfassung

- Zusammenhänge sind gering ausgeprägt bzw. diese tragen kaum zur Differenzierung der Akteure bei
- Intentionale Orientierung „Mache eine Ausbildung" weist Zusammenhang mit Präferenz für Akteure auf, die auf den Übergang Schule –Berufsausbildung hinarbeiten
- Schwächen des Untersuchungsdesigns

Allgemeines Fazit

Zusammenfassend liegen – auf der Basis subjektiver Einschätzungen von Schüler/ -innen – einige Evidenzen für eine differentielle Wirkung von Akteuren/ Akteurinnen im Hinblick auf übergangsrelevante Input- und Outputvariablen vor.

Im Hinblick auf Weiterentwicklungen des regionalen Übergangs-managements kann vor diesem Hintergrund die Empfehlung ausgesprochen werden, die Profile der Akteure/ Akteurinnen, die zum Beispiel in spezifischen Interaktionsformen und Lösungsan-sätzen zum Ausdruck kommen, zu schärfen und besser aufeinander abzustimmen.

Dies erfordert nicht zuletzt eine regelmäßige Erfassung von Daten, wie sie dieser Untersuchung zugrunde liegen, um Verbesserungen (stärkere Zusammenhänge) quantitativ belegen und steuern zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Marc Schütte
Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
Fakultät Life Sciences
Lohbrügger Kirchstraße 65
D-21033 Hamburg

Prof. Dr. Reiner Schlausch
Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik (biat)
Universität Flensburg
Auf dem Campus 1
D-24943 Flensburg

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Berufsbildungsinstitut
Arbeit und Technik